

# Dreams and Wishes

## One Shots zu Naruto

Von Kikoro

### Kapitel 01 - Unerreichbar?

Kapitel 01 - Unerreichbar?

"Meinst du das wirklich?" Seine Stimme klang rau, so anders als sonst.

Tenten nickte. Sie meinte es wirklich so. Zwar war es ihr wirklich verdammt schwer gefallen, Lee die Wahrheit zu sagen, aber jetzt fühlte sie sich besser. Behaglicher. Ihr Blick wanderte durch das dunkle Zimmer, auf der Suche nach ihm.

Als bald fand sie ihn auch.

Lee saß auf seinem Bett, den Kopf gesenkt. "Ich hatte es mir schon gedacht...", murmelte er, die Stimme tränenerstickt.

"Wenn Sakura schon nichts von mir will, warum solltest dann ausgerechnet du anders denken?"

Es waren Worte, die schmerzten. Worte, die sie nicht verdient hatte. Sie konnte nichts für ihre Gefühle und das wusste er genauso gut wie sie.

"Lee, das stimmt doch gar nicht.", warf Tenten vorwurfsvoll ein und erhob sich langsam.

Er deutete die Situation gänzlich falsch.

Zwar hatte sie ihm soeben eine Abfuhr erteilt, ja, aber sie waren noch immer Freunde. Daran würde sich niemals etwas ändern. Tröstend legte sie ihrem Teamkameraden einen Arm um die Schulter, übte leichten Druck aus.

Seelische Unterstützung würde er jetzt gut gebrauchen können und sie war da, um ihm beizustehen. Obgleich sie auch wusste, dass sie die Wurzel seiner Traurigkeit war.

"Du bist so ein toller Mensch und unheimlich stark. Irgendwann wirst du den Menschen finden, der dich liebt. Das versichere ich dir" Tentens Stimme war ruhig und liebevoll. Warum sollte sie das auch nicht sein?

"Wir sind doch Freunde, oder Lee?", hakte sie nach einem kurzen Moment der Stille nach.

Der Verlust ihres Teamkameraden würde ihr näher gehen, als ihr lieb war, also hoffte sie auf seine Zustimmung.

Diese sollte sie auch bekommen. Der Angesprochene schniefte einmal kurz, dann blickte er auf und lächelte.

Zumindest versuchte er es.

"Aber natürlich. Wir werden immer Freunde bleiben!" Das Zittern in seiner Stimme

war trügerisch, aber Tenten beschloss, seinen Worten Glauben zu schenken. Sie schenkte ihm ein sanftes Lächeln. Ingeheim war sie wirklich verdammt froh, dass Lee dennoch ihr Freund blieb. Heutzutage waren gute Freunde wertvoller als je zuvor. Und Lee war einer davon.

Sie hatte ihn wirklich gern. Er war nett und ehrgeizig und wahrscheinlich auch ein toller Liebhaber, aber nun mal nicht der Mensch, für den ihr Herz schlug. Und das wusste Lee genauso gut wie sie.

Doch sie wusste aus eigener Erfahrung, man alles viel gelassener, viel naiver sah, wenn man verliebt war. Ernsthaft verliebt. Tenten verstand ihn nur zu gut. Auch sie fühlte sich so, wenn sie in Nejis Nähe war.

Ein kaum merkbares Seufzen entrang ihrer Kehle.

Wieso verliebte sie sich auch immer in die falschen Männer? Es war wie ein Fluch. Denn sie wusste genau, dass sie bei Neji Hyuuga keinerlei Chancen hatte und auch nie welche haben würde.

Ein bitteres Lächeln zog an ihren Mundwinkeln.

Das Einzige, was dieser Mann liebte, war sich selbst.

Lee bemerkte ihre Bedrücktheit. Er warf ihr einen besorgten Seitenblick zu.

"Denkst du wieder an Neji? Das solltest du nicht."

Gedankenversunken spielte mit einem seiner Kunais herum, fuhr mit den Fingerspitzen die scharfen Kanten nach.

"Es tut nur weh."

Tenten nickte. Er hatte je recht. Sie wollte es nur nicht hinnehmen. Nicht kampflös.

Ein Seufzen seitens Lee war zu vernehmen. "Es tut mir wirklich Leid für dich!"

Er wirklich zu lieb...

"Das muss es dir nicht!", entgenete Tenten gelassen und warf einen Blick zur Tür. In einer halben Stunde hatten sich Neji und sie zum Training verabredet. Inzwischen zweifelte sie aber daran, ob sie gehen sollte.

Doch sie wusste, dass ihr Verlangen, den Schwarzhaarigen zu sehen, Überhand nehmen und sie schließlich in die Knie zwingen würde.

Wieso musste eigentlich immer sie für sein doofes Spezial-Training herhalten? Es gab doch noch andere Ninjas, mit denen er trainieren konnte. Welche, die viel geschickter waren als sie und seinen Anforderungen somit viel gerechter wurden. Warum also? Merkte er denn nicht, dass sie es in seiner Nähe kaum aushielt? Dass ihre Gefühle jedesmal kurz davor waren, Amok zu laufen?

Sie wandte sich wieder an Lee, warf ihm einen entschuldigenden Blick zu.

"Ich muss jetzt los. Neji wartet bestimmt schon auf mich." Sie ließ sich langsam von der Bettkante gleiten und erhob sich.

Kurz winkte sie ihm noch zum Abschied zu, ehe sie das Haus verließ und beim Kontakt mit der frischen Luft beherzt einen tiefen Atemzug tat. Ein milder Wind kam ihr entgegen und zerzauste ihr Haar, das sie sich wie immer in zwei lockeren Dutts hochgesteckt hatte.

Die junge Frau schob sich eine lose Strähne aus dem Gesicht und blickte hoch zum Himmel. Er war strahlend blau und von einigen Wolken bedeckt. Das perfekte Trainingswetter. Zumindest für sie.

Sie musste schmunzeln.

Bestimmt lag Shikamaru an seinem Lieblingsort, Ino im Arm haltend, und schaute sich die Wolken an. Die gleichen Wolken am gleichen Himmel. Sie strich sich

gedankenverloren über den linken Arm.

Wenigstens ein Paar, das zusammengefunden hatte.

Allmählich setzte sie sich in Bewegung, schließlich musste sie pünktlich beim Hyuuga-Anwesen sein, wollte sie verhindern wollen, dass Neji sie wieder angiften würde.

Als sie ankam, rang sie um Beherrschung. Das Anwesen der Familie Hyuuga tat sich vor ihr auf, groß und prächtig. Es raubte ihr jedesmal den Atem.

Zielstrebig peilte sie den Eingang an, klopfte an die große Holztür.

Einmal, ein zweites Mal. Und noch einmal.

Erst dann wurde sie schwungvoll aufgerissen und Neji tauchte im Türrahmen auf, minder überrascht von ihrem Erscheinen. "Tenten?", fragte er, ein wenig verwirrt. Schließlich kam sie für gewöhnlich auf den letzten Drücker.

Sie zuckte nur mit den Schultern, während sie sich ihn näher betrachtete.

Er schien kaum geschlafen zu haben. Tiefdunkle Augenringe zeichneten sich unter seinen roten und Blut unterlaufenden Augen ab, sein Blick wirkte weniger wach als sonst. Besorgt tragt Tenten einen Schritt näher, legte eine Hand auf Nejis Stirn.

"Du siehst gar nicht gut aus!", stellte sie fest und zog die Hand wieder zurück. Fieber schien er keines zu haben.

"Hast du nicht geschlafen?"

Der Angesprochene fuhr sich müde übers Haar. "Doch, doch. Natürlich habe ich geschlafen." Es klang wie eine billige Ausrede, damit sie sich keine Sorgen machte. Nun, fehlgeschlagen.

Er blickte sie unverwandt mit seinen weißen Augen an und deutete dann mit dem Daumen nach hinten.

"Warte hier kurz, ich hol nur meinem Rucksack!" Ehe Tenten etwas erwidern konnte, war Neji im Inneren des Hauses verschwunden. Die Braunhaarige schüttelte bloß verständnislos den Kopf. Neji benahm sich wirklich merkwürdig heute.

Wenn es ihm nicht gut ging, konnte er es ihr doch einfach sagen.

So brachte es ihnen beiden nichts.

~~°~~

Wenige Minuten später liefen die Beiden nebeneinander durch den spätherbstlichen Wald. Stille lag in der Luft und keiner wusste so recht, was er sagen sollte. Nur das Rascheln der Baumkronen und das melodische Zwitschern der Vögel war zu vernehmen. Tenten sah beim Laufen auf ihre Schuhe. Ihr fiel einfach kein anständiges Gesprächsthema ein.

"Wie geht es eigentlich Hinata?", erkundigte sie sich deshalb Minuten später, um dieses bedrückende Schweigen zu brechen. Neji zuckte teilnahmelos mit den Schultern, was nicht unbedingt verwunderlich war. Andere Menschen interessierten den jungen Hyuuga meist recht wenig.

"Ganz gut. Sie bereitet gerade alles für ihre Hochzeit mit Naruto vor. Aber davon hast du ja bestimmt gehört?"

Hatte sie. Und bei dem Gedanken daran schlich sich ein fröhliches Grinsen auf ihre Lippen.

Sie meinten es also noch immer ernst. Das waren doch mal großartige Nachrichten!

Die restlichen Minuten bis zum Trainingsplatz malte sich Tenten aus, wie die Hochzeit wohl ablaufen würde.

Ob es eine Zeremonie geben würde? Würde Neji auch kommen? Sie vielleicht sogar begleiten?

Das erste Mal an diesem Morgen fühlte sie sich richtig lebendig.

Der Trainingsplatz lag still vor ihnen im Schatten großer Bäume. Es wirkte kalt und dunkel, da die Sonne es nicht schaffte, mit ihrem Licht durch die dichten Baumkronen zu dringen, obgleich die Kronen sich aufgrund der Jahreszeit allmählich lichteten. Bald würde die Sonne im vollen Ausmaß auf den Platz niederscheinen.

Tenten warf ihren Rucksack auf den Boden und streckte die müden Glieder.

Das tat sie immer, bevor sie mit Neji trainierte. Wirklich scharf auf einen Kater war sie nämlich nicht. Und der blieb bei Training mit Neji meistens nicht aus.

Verstohlen warf sie einen Seitenblick auf den Hyuuga.

"Was ist mit dir? Willst du dich nicht auch aufwärmen?"

Normalerweise tat er das immer, bevor die Zwei mit dem Training anfangen.

Der Angesprochene sah sie ein wenig gedankenverloren an, ehe er nickte.

Dann fing er an, sich ebenfalls zu strecken und zu dehnen.

*Wirklich verwunderlich*, dachte Tenten und schaute zu ihrem Teamkameraden. Irgendetwas stimmte doch nicht mit Neji. Und sie wollte herausfinden, woran das lag. Grazil reckte sie ihren Po in die Höhe und berührte mit den Fingerspitzen den Boden. Nach ihren Aufwärmübungen stellten sie sich in Kampfposition auf. Eine Hand wanderte an ihren Gürtel, die andere hielt sie lässig vor ihren Körper.

"Es kann losgehen!" Kaum hatten die Worte ihre Lippen verlassen, da stürmte sie auf Neji zu, zückte ihre Kunais. Sie griff erbarmungslos an, Hieb um Hieb prasselte auf ihn nieder, doch Neji wich jedem Schlag geschickt aus.

Das erfüllte Tenten mit Zufriedenheit.

So kannte sie ihn. Ehrgeizig und wahnsinnig gut.

Ein Lächeln zupfte an ihren Mundwinkeln, verschwand aber augenblicklich wieder, als sie plötzlich eine Faust in ihrem Magen spürte. Mit gewaltiger Wucht schlug er zu. Sie flog meterweit nach hinten und landete schließlich unsanft auf dem Rücken.

Ein ungeheurer Schmerz durchfuhr sie und für einen Augenblick bekam sie keine Luft. Sie schlitterte noch einige Meter über den Boden, ehe sie an eine knorrige Eiche prallte und liegen blieb.

Röchelnd und keuchend vor Schmerz hielt sie sich die Seite. Unverständnis machte sich in ihr breit.

Der Schmerz paralyisierte sie beinahe und sie blickte zu Neji auf, sah in sein Gesicht. Erkannte das blanke Entsetzen. Man sah ihm an, dass er das auf keinen Fall wollte. Seine Augen waren weit aufgerissen, ebenso sein Mund.

Wäre die Lage nicht so ernst, wäre sein Gesichtsausdruck Gold wert.

Als Tenten wieder Luft bekam, setzte sie sich langsam auf. Ihr Rücken lehnte am Stamm der alten Eiche.

Was war bloß heute los mit ihm? Er hatte sonst doch auch immer ein wenig Acht auf sie genommen. Doch heute hatte er sie ernsthaft verletzt. Er war nicht bei der Sache. Das versetzte ihrem Herz einen Stich.

"Es... Es tut mir leid..."

Tenten schüttelte den Kopf. Sie wusste, dass es keine Absicht war.

Gerade wollte sie Neji versichern, dass es ihr gut ginge, als sie bemerkte, dass dieser verschwunden war.

"Nanu?"

Langsam erhob sich Tenten, immer noch betäubt vom Schmerz, und sah sich wankend um. Doch nirgends war eine Spur von ihm. Als sie ihn nach einer halbstündigen Suchaktion noch immer nicht ausmachen konnte, zuckte sie mit den Schultern und lief nach Hause. Neji würde sich ihr irgendwann noch erklären. Sie würde ihm die Möglichkeit geben.

~~°~~

Summend saß Tenten in der Badewanne, eingehüllt vom Duft des Lavendelschaums. Das warme Wasser linderte ihre Schmerzen ein wenig. In Gedanken versunken seufzte sie wohlig. So ein Bad tat vielleicht gut. Langsam öffnete sie ihre Augen. Irgendetwas stimmte mit Neji nicht. Nur was? Tief in ihr spürte Tenten, dass sie dies wohl bald erfahren würde. Zumindest hoffte sie es.

"Ich muss mit Neji reden!", blubberte sie ins Wasser und besah sich den weiß glitzernden Badeschaum.

Im nächsten Moment wurde die Tür aufgerissen und ihre Mutter kam herein und legte einen Stapel gefalteter Handtücher in den den großen Schrank neben der Badewanne.

Sie schaute überrascht zu ihrer Tochter.

"Nanu, du siehst ja nicht gerade fröhlich aus.", stellte sie besorgt fest und räumte die Tücher ein.

"Was ist passiert?" Die Braunhaarige setzte sich in der Badewanne auf.

"Es ist wegen Neji. Er benimmt sich in letzter Zeit so merkwürdig." Sie sah abwartend zu ihrer Mutter, doch diese grinste bloß vielwissend.

"Nun, vielleicht solltest du einfach mit Neji zum diesjährigen Konoha-Dorffest gehen. Ein wenig Abwechslung wird euch beiden gut tun!"

Sie strich ihrer Tochter liebevoll über den Kopf. Tenten seufzte.

"Vielleicht hast du gar nicht mal so Unrecht.", stellte sie nüchtern fest und sah zu ihrer Mutter, die ihr grinsend zuzwinkerte.

"Ich werde ihn mal fragen."

"Tu das, Spatz."

Abermals grinste ihre Mutter wissend und verließ dann glucksend das Badezimmer.

Waren plötzlich alle bekloppt geworden?

Schwer seufzend tauchte Tenten unter, sank erneut in die Welt des Lavendels.

"Mutter hat gut reden.", murmelte sie, als sie wieder an die Oberfläche kam, und starrte auf ihre lackierten Zehnägeln. *Warum machte sie diesen Quatsch eigentlich?*

Sie griff zum Nagellackentferner und machte der Farbe den Garaus. Sie war einfach nicht der Typ für so etwas.

Kopfschüttelnd stieg sie aus dem Bad, trocknete sich ab und schlurfte dann in ihr Zimmer, warf sich aufs Bett.

"Sie ist ja auch nicht verliebt.", nuschelte sie in ihr Kissen und hob dann denn Kopf, um einen Blick aus dem Fenster werfen zu können. Das Konoha-Dorffest war schon übermorgen.

Folglich musste sie Neji morgen fragen.

Tja... Leichter gedacht als getan. Vor allem wenn die Person ein verstimmter Eisklotz

mit Ego-Problemen war.

~~°~~

Am nächsten Morgen machte sich Tenten schon recht früh zum Hyuuga-Anwesen auf. Sie wollte es schnellstmöglich hinter sich bringen.

Je schneller sie Neji fragen würde, desto schneller hatte sie eine Antwort und konnte sich irgendwo in Grund und Boden schämen. Oder freuen. Je nachdem.

Es war recht frisch und sie schlang fröstelnd ihre Arme um den Körper. Man merkte, dass der Herbst Einzug hielt. Die Bäume hatten bereits den Großteil ihre Blätter verloren und die Tiere waren weitestgehend Richtung Süden gezogen.

Tenten bereute es mit jedem Schritt mehr, dass sie an diesem Morgen so spärlich bekleidet das Haus verlassen hatte.

Endlich tat sich das Hyuuga-Anwesen vor ihr auf und sie beschleunigte ihren Schritt. Der Asphalt gab ein scharrendes Geräusch von sich, als sie mit ihren Schuhen darüberlief. In diesem Augenblick nahm sie alles viel deutlicher wahr, als sie es sonst tat. Und tief in ihr spürte sie, dass gleich etwas ausschlaggebendes für ihr Leben passieren würde.

Nachdenklich starrte sie auf die braune Holztür. Sollte sie wirklich einfach so anklopfen und Neji bitten, sie auf das Konoha-Dorffest zu begleiten? Eigentlich war es eine rhetorische Frage. Sie musste es tun.

Zumindest spürte sie es. Sie schluckte kräftig und streckte ihren Arm aus.

Doch ein merkwürdiges Gefühl ließ sie innehalten. *Was war bloß los mit ihr?*

Sie benahm sich beinahe schon genauso seltsam wie ihr Teamkamerad.

Zögernd klopfte sie.

Binnen Sekunden wurde die Tür schwungvoll aufgerissen und Neji starrte ihr entgegen. Irgendwie bekam ihr das Szenario bekannt vor.

War so etwas nicht schon einmal an diesem Tag passiert? Hatte sie nicht schonmal an diese Tür geklopft?

Hatte Neji sie nicht schonmal so angesehen? Es war ein regelrechtes Déjà-vu.

Wieder waren seine Augen blutunterlaufen. Er gähnte herzhaft mit vorgehaltender Hand.

"Was ist los, Tenten?", fragte er müde, wandte den Blick ab und fixierte einen imaginären Punkt über ihrem Kopf.

"Nun ja..." Verlegen druckste die Braunhaarige herum, zupfte an ihren Haaren.

Es war ihr plötzlich furchtbar peinlich, hier vor Nejis Haus zu stehen und ihn einzuladen. Sie kam sich vor wie ein naiver verliebter Teenager. Nun, vielleicht traf dies auf sie auch mehr zu, als sie befürchtete...

Neji musterte sie weiterhin fragend und leicht ungeduldig.

"Ich wollte dich eigentlich fragen, ob du nicht Lust hättest, mich morgen auf das Dorffest zu begleiten?"

*Puh. Es war raus! Jetzt hieß es abwarten.* Sie warf ihn einen Blick von unten zu.

Ino hatte ihr mal erzählt, so ein Blick würde Männer schwach werden lassen. Und wenn dies selbst bei Shikamaru gezogen hatte, müsste Neji ihr theoretisch die Füße küssen!

Der Eingeladene lehnte sich an den Türrahmen, verschränkte die Arme vor der Brust

und schien zu überlegen.

Er antwortete nicht. Hatte sie etwas Falsches gesagt? Doch dann erlöste er sie.  
Ein unmerkliches Nicken seitens Neji.

"Von mir aus." Damit schloss er die Tür.

*Von mir aus? Das war alles?! Und dann schlug er ihr auch noch feist die Tür vor der Nase zu?!*

*Dieser Idiot!*

Gedankenversunken und reichlich angesäuert lief Tenten die steil abfallende Straße hinab. Damit hatte sie nicht gerechnet. Sie hatte mit allem gerechnet, aber diese Antwort hatte sie gänzlich unbefriedigt. *Volle Punktzahl, Herr Hyuuga!*

Sie hatte geglaubt, dass Neji ihr die kalte Schulter zeigen würde oder dass er wieder einen seiner verletzenden Sprüche losließ. Aber das war...

Irgendwie mochte sie den alten Neji mehr.

Ein Lachen drang an ihr Ohr. Sie wandte den Kopf in die Richtung der Geräuschquelle und erblickte Naruto und Hinata, die ihr Händchen haltend entgegenkamen. Man sah ihnen an, wie glücklich sie waren. Irgendwie schon kitschig... Und frustrierend.

Wieso waren alle glücklich bis auf sie? Und warum benahm sich Neji in letzter Zeit so merkwürdig? So Neji-untypisch? Fragen über Fragen und keine Antworten. Sie konnte sich noch den ganzen Tag den Kopf darüber zermatern; es würde nichts bringen.

"Hey!" Hinata kam fröhlich winkend auf sie zu, Naruto im Schlepptau.

"Kommst du morgen auch zum Konoha-Dorffest?", fragte Hinata, als sie vor ihr zum Stehen kam. Sie lehnte ihren Kopf an Narutos Schulter und musterte sie abwartend. Tenten nickte. "Natürlich!", erwiderte sie, während die Drei nebeneinander herliefen.

"Und hast du auch eine Begleitung?" Nachdenklich kratzte sich Naruto am Kopf und sah dann zu ihr.

"Ja. Ich gehe mit Neji dahin." Sie sprach leise, flüsterte beinahe. Fast so, als wäre alles nur ein Traum, der sich in Luft auflösen würde, sobald sie ihre Stimme erhob.

Sie merkte, dass Hinata plötzlich stehen blieb und sie ungläubig anstarrte.

"Wirklich?" Sie grinste bis über beide Ohren.

"Das freut mich riesig für dich!"

Tenten seufzte. Sie war ja selbst überrascht gewesen. Apropos... Da fiel ihr was ein. Sie wandte sich an Nejis Cousine.

"Neji benimmt sich in letzter Zeit so komisch. Weißt du vielleicht, was mit ihm los ist?" Die Angesprochene sah sie fragend an, ehe sie den Kopf schüttelte.

"Nein. Ich hab keine Ahnung.", erklärte sie mit abgewandten Blick.

Dass sie log, merkte Tenten nicht. Oder viel eher: sie wollte es nicht bemerken.

Unzufrieden mit der Antwort kniff sie die Lippen zusammen und schlenderte nebst Naruto und Hinata weiter.

Indess besah sie Hinata mit einem schuldbewussten Seitenblick, der Tenten zum Glück völlig entging.

Erst gestern Abend hatte sich Neji seiner Cousine anvertraut und ihr alles erzählt.

Aber er sollte es Tenten schon selbst beichten. Sie war ja nicht sein Botschafter. Vor allem nicht, wenn es um die Kunde einer solchen Nachricht ging. Das sollte der Herr mal schön selbst erledigen.

Zumal es ja auch Tenten betraf, die immerhin seine Teamkollegin war.

Ihre Wege trennten sich schließlich am Rande des Dorfes und ein wenig verwirrt lief Tenten nach Hause.

Auf dem Weg kickte sie Steine vor sich her und beachtete die anderen Passanten kaum.

In letzter Zeit benahmen sich alle höchst seltsam. Neji, Hinata... Sie mit eingeschlossen, das musste sie zugeben. Sie war selten so naiv wie dieser Tage. Vielleicht lag es ja auch einfach nur am verrückt spielenden Wetter.

*Ja, das musste es sein!* Oder sie bildete sich das alles bloß ein? Heute war sie eh nicht ganz klar im Kopf.

~~°~~

Unschlüssig sah sie nach draußen. Leichte Schneeflocken fielen, tanzen im sanften Wind.

Schnee gegen Ende des Herbstes war zu dieser Jahreszeit nicht selten, denn während dieser Zeiten fielen die Temperaturen plötzlich rasant. Tenten legte eine Hand auf die kühle Glasscheibe und seufzte.

*Wirklich tolles Wetter*, dachte sie ironisch und griff nach ihrem Pelzmantel und ihrem Schal.

Heute würde sie sich wärmer anziehen müssen. Soviel stand fest.

Schnell stülpte sie sich noch Handschuhe über und schlüpfte in ihre Stiefel, ehe sie das Haus verließ.

Ihre Mutter war schon arbeiten und verabschiedete sie daher nicht.

Der Schnee war bereits mehrere Zentimeter hoch. Ergeben begann sie, sich einen Weg durch das glitzerne Weiß zu watscheln.

Hinata wartete schon ungeduldig am örtlichen Bücherladen auf sie.

Naruto stand neben ihr, die Hände in den Hosentaschen verborgen und gelangweilt umherschauend. Typisch, Naruto. Geduld war noch nie seine Stärke gewesen. Sie hob die Hand zum Gruß.

Die Shinobis hatten beschlossen, Neji zu dritt abzuholen, um Tenten die Sache leichter zu machen (und ihr jedwede Peinlichkeit zu ersparen). Gemächlich schlenderte die Braunhaarige auf ihre Freunde zu und kam kurz vor ihnen zum Stehen.

"Dann mal los!" Naruto stieß sich von der Mauer, an der er gelehnt hatte, ab, und hielt Hinata seinen Arm hin. Diese hakte sich übergelukkig bei ihrem Partner ein und zu dritt schlenderten sie durch Konoha, in Richtung Hyuuga-Anwesen.

Wieder stand Tenten vor der Eingangstür, starrte auf das blanke Holz. Das wurde langsam zur unschönen Gewohnheit.

Dahinter verbarg sich Neji, bereit abgeholt zu werden. Sie hob zögerlich die Hand, wollte klopfen, doch dies blieb ihr dieses Mal erspart. Plötzlich ging die Tür auf und ein müde dreinblickender Neji stand im Türrahmen. Ohne etwas zu sagen, trat er nach draußen ins Freie.

"Dann sind wir ja komplett!", stellte Naruto fest und setzte sich in Bewegung. Hinata lief ihm nach, dicht gefolgt von Neji und Tenten, die leicht verwirrt zu ihnen aufschloss.

Auf dem Dorffest war es proppenvoll, wie nicht anders zu erwarten war. Schließlich war es eines der wenigen Feste im Jahr.

Gemütlich schlenderten das Vierergespann über den riesengroßen Platz, der umsäumt war von allerlei bunten und interessanten Ständen.

Geschmückte und nach Tentens Geschmack viel zu kitschige Stände erstreckten sich zu ihren Seiten und in der Luft lag der Duft von Zimt und Honig. Inzwischen hatte es auch schon angefangen, richtig fest zu schneien. Dicke Flocken fielen vom Himmel und setzten sich am Boden fest.

"Wow!", entfuhr es Hinata, als sie bei einem der festlich geschmückten Stände stehen blieb. Die junge Verkäuferin lächelte ihnen freundlich entgegen, während sie ihre Ware ausbreitete. Äpfel mit Zuckergussglasur, geröstete Mandeln, Lebkuchenherzen. *Wie an Weihnachten*, dachte Tenten und starrte auf die vielen Leckereien. Aber kein Wunder, schließlich stand Weihnachten auch in aller Bälde vor der Tür.

"Ich möchte zwei davon!" Neji zeigte auf einen der Onigiris, die festlich angerichtet auf einem Silberteller lagen. Überrascht, dass Neji etwas gesagt hatte, sah sie zu Hinata und Naruto. "Naruto-kun, kann ich auch so einen haben?" Sie zupfte an dem Ärmel seines Mantels. Der Blondhaarige grinste und zückte seinen Geldbeutel.

"Aber natürlich!", entgegnete und wandte sich freundlich lächelnd an die Verkäuferin. "Bitte zwei von den Onigiris."

Ein bisschen verwirrt beobachtete Tenten, wie Neji seine Onigiris in Papier einwickelte und in seiner Tasche verstaut. Tenten zuckte mit den Schultern. Sie wunderte sich über nichts mehr, das Neji tat.

Er war eh so merkwürdig in letzter Zeit. Es würde sie nicht einmal wundern, wenn besagter Shinobi gleich splitterfasernackt durch den Schnee pesten würde.

Allein dieser Gedanke trieb Tenten die Röte ins Gesicht und sie schüttelte sich. Sie und ihre Fantasien!

"Wie wärs, wenn wir uns trennen? Ich und Naruto-kun wollten uns unbedingt mal die Kasparshow ansehen. Da wollt ihr bestimmt nicht mit.", meinte Hinata und warf Naruto einen strafenden Blick zu.

Neji schnaubte. Kaspar-Show...

Demnächst lässt er sich auch noch breitschlagen, Ponys zu reiten. Naruto war manchmal echt ein Weichei.

Neji nickte bloß teilnahmelos. "Viel Spaß!", meinte Tenten und umarmte ihre Freundin. Dann war sie plötzlich alleine. Zumindest fast.

Daran, dass sie jetzt mit Neji allein sein würde, hatte sie nicht gedacht. Jetzt stand sie hier.

Allein mit ihm. Dem Neji, den sie hassliebte. Dem Neji, der sich so komisch benahm.

"Was ist mit dir?" Nejis Stimme ließ Tenten zusammensucken,.

Sie hatte nicht erwartet, dass er sie ansprechen würde. Tenten öffnete ihren Mund, um etwas zu erwidern, als ein lautes Grummeln sie unterbrach. *Wie peinlich*, dachte Tenten und hielt sich den Bauch. Am liebsten wollte sie im Erdboden versinken. Sie hatte heute noch nichts gefrühstückt...

Neji sah sie an. "Hunger?"

*Nein, da ist ein Tiger in meinem Magen.* Tenten presste die Lippen aufeinander und zuckte mit den Schultern.

"Naja, ein bisschen vielleicht.", murmelte sie kaum hörbar.

"Hier!" Neji hielt einen seiner eben erworbenen Onigiris hin. Tenten lüftete eine Augenbraue.

"Für mich?" Sie sah in seine pupillosen Augen.

"Ja, aber wenn du nicht willst..." Neji war im Begriff, den Reisball wieder in seine Tasche zu packen, doch Tenten beeilte sich, die Hand auszustrecken. "Doch!" Dankend nahm sie den Onigiri entgegen.

Er war sogar noch warm. Herzhaft biss sie hinein und sah dabei unauffällig zu Neji. Dieser benahm sich wieder seltsam. Und sie wollte endlich wissen, warum.

"Lass uns ein wenig spazieren gehen!", schlug sie deshalb vor und setzte sich in Bewegung.

Neji folgte ihr, sah aber die meiste Zeit auf den Boden.

Er wirkte beinahe verlegen, aber das konnte unmöglich sein.

Eine Schneeflocke landete auf ihrer Nase. Sie war kalt und nass.

"Du, Tenten?", hörte sie seine Stimme. Tenten drehte sich um. "Ja?"

"Lass uns irgendwo Pause machen." Tenten nickte, obwohl sie sich eigentlich wunderte. Sie waren gerade erst losgegangen und Neji machte schon schlapp? Er wurde von Minute zu Minute merkwürdiger in seiner Art. Aber sie leistete seiner Bitte Folge und die zwei nahmen auf einer Parkbank, etwas abseits der ganzen Stände, Platz.

Lange Zeit schwiegen sie einfach bloß und starrten auf das wirre Treiben vor sich. Die bunten Kleidungsstücke der Menschen vermischten sich miteinander und bildeten so einen krassen Kontrast zu dem weißen Schnee. So weiß, wie Nejis Augen. "Du, Neji..." Sie hielt das Schweigen nicht mehr aus. Er sah zu ihr auf. "Ja?"

Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, suchte nach den richtigen Worten.

"Du, du benimmst dich in letzter Zeit so... so..." Sie seufzte unmerklich. "Merkwürdig. Woran liegt das?" Jetzt war es raus!

Neji sah sie an, als hätte ihn gerade jemand beim Diebstahl eines teuren Gemäldes ertappt. Er kratzte sich am Kopf.

Was sollte er ihr antworten?

Allmählich wurde es Tenten leid. Auf dieses Spiel hatte sie keine Lust mehr.

"Mensch, wenn du mir nicht sagen willst, was los ist, dann gehe ich halt!" Sie erhob sich von der Bank und setzte sich in Bewegung. Blöder Idiot... Sie kickte in eine Schneedüne.

"Warte!" Sein Rufen ignorierte sie gekonnt. Dann spürte sie, wie Neji ihre Hand ergriff.

*Was zum...?*

Sie wollte sich befreien, doch er drehte sie zu sich und schloss sie in die Arme. Völlig perplex starrte Tenten ihn an.

Was sollte denn diese Aktion?

"Willst du den wahren Grund wissen?" Neji sah stur geradeaus.

"Aber natürlich!", erwiderte Tenten trotzig. Das wollte sie doch schon die ganze Zeit über. Reglos verharrte sie in seiner Umarmung, wartete auf seine Erklärung.

Der Hyuug seufzte. Irgendwann musste er es ihr schließlich sagen. Ganz egal, wie ihre Reaktion ausfallen würde.

"Der Grund, warum ich mich in letzter Zeit so komisch benehme, ist der, dass du mich ganz verrückt machst! Du gehst mir einfach nicht aus dem Kopf." Er drückte sie noch fester an sich. "Tenten, ich mag dich!"

Tenten verschlug es die Sprache. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, darum stand sie einfach bloß da. Er hatte ihr gesagt, er würde sie mögen. Dass war das, was sie schon immer von ihm hören wollte. Und nun, wo es geschehen war, fühlte sie sich merkwürdig. Eine ungeheure Freude breitete sich in ihr aus und aus einem plötzlichen Reflex aus, kuschelte sie sich an Nejis Brust.

"Ich hab dich auch lieb!" Nun war es Neji, der perplex dastand. Doch dann schlich sich ein Lächeln auf seine Lippen.

"Und jetzt?" Er schien erleichtert.

Grinsend sah sie ihn an.

"Jetzt genießen wir den restlichen Tag!"

Er erwiderte das Lächeln. Dann beugte er sich zu ihr herunter und flüsterte etwas in ihr Ohr. Tränen kullerten ihr vereinzelt über die Wangen, als er geendigt hatte. Sie war sprachlos.

"Komm!" Er hielt ihr die Hand entgegen. Sie nahm dankend an und zusammen setzten sie ihren Weg fort. Ihren Weg ins Glück.

Und der Wind trug seine Worte davon.

*"Aishiteru, Tenten-chan!"*

~Ende~